

Technická Univerzita

Pedagogická fakulta

Katedra: Německého jazyka

Obor: Německý jazyk

Die Exkursion nach Zittau

Die Vorbereitung der Schüler im Unterricht
und das Programm der Exkursion

Exkurse do Žitavy

- příprava žáků ve vyučovací hodině a program exkurse

TUL-PF-KNJ-1995-ZP-5

Autor: Radka Deylová

Podpis: *Radka Deylová*

Adresa: Dvorská 393, 460 05 Liberec 5

Vedoucí práce: Dipl.-Germ. Peter Lahl

Počet	stran	obrázků	tabulek	příloh
	50	-	-	7

V Liberci dne 14. března 1995

UNIVERZITNÍ KNIHOVNA
TECHNICKÉ UNIVERZITY V LIBERCI



3146065869

Prohlášení o původnosti práce

Prohlašuji, že jsem závěrečnou práci vypracovala samostatně a že jsem uvedla veškerou použitou literaturu.

Die Erklärung über die Ursprünglichkeit der Abschlußarbeit

Ich versichere, daß ich meine Abschlußarbeit selbst ausgearbeitet und sämtlich benützte Literatur angegeben habe.

Die Erklärung zur Verwendung der Abschlußarbeit

Radka Deylová

Liberec, 14. března 1995, daß die Abschlußarbeit
Univarietät ist, daß ich mit der Abschlußarbeit
der Univarietät nicht disponieren kann.
Abschlußarbeit zueine der Verwendung ihres Inhalts
nicht bestellk werden kann.

Ich möchte zur Kenntnis, daß ich nach
Abschlußarbeit von der Univarietätsbibliothek
Univarietät, wo sie eingewahrt ist, erhalten kann.

Unterschrift: Radka Deylová

Adress: Deylová 983/21, 460 01 Liberec 5

Dank

Ich danke Frau Dr. pead. Heidemarie Rammner für ihre wertvollen Ratschläge im didaktischen Bereich und Herrn Dipl.-Germ. Peter Lahl, meinem Konsultanten, für seine Hilfe und anregende Bemerkungen, die er mir geleistet hat.

TECHNICKÁ UNIVERZITA V LIBERCI
Univerzitní knihovna
Voroněžská 1329, Liberec 1
PSC 461 17

V 80/95 Pb

KNJ/NJ

501. 3 p. 12

Prohlášení k využívání výsledků ZP

Jsem si vědoma toho, že závěrečná práce je majetkem školy a že s ní nemohu sama bez svolení školy disponovat, a že závěrečná práce může být zapůjčena či objednána (kopie) za účelem využití jejího obsahu.

Beru na vědomí, že po 5ti letech si mohou závěrečnou práci vyžádat v Univerzitní knihovně Technické Univerzity v Liberci, kde je uložena.

Abschlussklärung

Die Erklärung zur Verwendung der Ergebnissen von der Abschlußarbeit

Es ist mir bekannt, daß die Abschlußarbeit im Besitz der Universität ist, daß ich mit der Abschlußarbeit ohne Erlaubnis der Universität nicht disponieren kann, und daß die Abschlußarbeit zwecks der Verwendung ihres Inhaltes geborgt oder ihre Kopie bestellt werden kann.

Ich nehme zur Kenntnis, daß ich nach 5 Jahren meine Abschlußarbeit von der Universitätsbibliothek der Technischen Universität, wo sie eingeordnet ist, erbitten kann.

Jméno a příjmení: Radka Deylová

Adresa: Dvorská 393/20, 460 01 Liberec 5

Podpis: *Radka Deylová*

Resumé

Výhodná poloha Liberce nabízí učitelům německého jazyka jedinečnou příležitost spojit teorii s praxí a tím přispět k motivaci žáků. Vhodně zvolená forma a náplň exkurse splní hned několik požadavků. Žáci uplatní své jazykové znalosti, získají v daném prostředí nové informace a jsou motivováni k dalšímu studiu. Tato závěrečná práce zpracovává jednu z možností, jak by příprava a program exkurse mohly vypadat.

3.1 Die ersten Schritte der Vorbereitung der Exkursion

Zusammenfassung des Programms der Exkursion

Die günstige Lage der Stadt Liberec bietet den Lehrern der deutschen Sprache eine einzigartige Gelegenheit an, die Theorie und die Praxis miteinander zu verbinden und dadurch zur Motivation der Schüler beizutragen. Die passend ausgewählte Form und der Inhalt der Exkursion erfüllen gleich mehrere Forderungen. Die Schüler wenden ihre sprachlichen Kenntnisse an, erwerben landeskundliche Informationen und sind für weiteres Lernen motiviert. Diese Abschlußarbeit bietet eine der Möglichkeiten an, wie die Vorbereitung und das Program der Exkursion aussehen könnten.

Summary

Liberec and its advantageous location is offering german language teachers a unique opportunity to connect theory and practice, and to contribute in that way to learners motivation. Carefully chosen forms and contents of excursions may be helpful and useful in many ways. Learners are given the opportunity to use their knowledge of the language, to get to know new information, to become familiar with new facts in the new surroundings, and in that way they are motivated for further education and self-education as well. This work is elaborating one of many possibilities how such excursions might be prepared and realized.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Der Begriff "Exkursion"	8
3. Vorbereitung der Exkursion	9
3.1 Die ersten Schritte der Vorbereitung der Exkursion	9
3.2 Vorbereitung des Programms der Exkursion	10
3.2.1 Erster Teil	12
3.2.1.1 Text zur Historie der Stadt Zittau	13
3.2.1.2 Trasse der Führung durch die Stadt Zittau	15
3.2.1.3 Unterlagen zur Historie der Sehenswürdigkeiten der Stadt	18
3.2.2 Zweiter Teil	24
3.2.2.1 Fragen und Antworten	25
3.2.3 Dritter Teil	28
4. Vorbereitung der Unterrichtsstunde	31
5. Verlauf der Exkursion	41
6. Verlauf der Stunde nach der Exkursion und die Be- wertung des Inhaltes	43
6.1 Erzählungen der Schüler	45
7. Abschluß und Zusammenfassung der Erkenntnissen meiner Abschlußarbeit	48
8. Benutzte Literatur	50

1. Einleitung

Der Dank der Wende im Jahre 1989 wurden die Grenzen zwischen West- und Osteuropa geöffnet, dadurch steigerte sich auch das Interesse für fremde Sprachen. Das Bedürfnis, wenigstens eine Weltsprache zu beherrschen zeigte sich als Notwendigkeit, die zur Grundbildung jedes Menschen gehören sollte.

Der Lehrplan paßte sich schnell diesem Trend trotz der Schwierigkeiten an, die mit dem Mangel an den qualifizierten Lehrkräften und erschwinglichen Lehrmitteln zusammenhängen. Das Monopol der russischen Sprache wurde abgeschafft, und die Schüler können im Rahmen der Möglichkeiten der bestimmten Schule von mehreren Sprachen auswählen, ob sie Englisch, Deutsch oder Französisch lernen wollen.

Mit neuen Lehrbüchern kamen neue didaktische Prinzipien und Methoden des Fremdsprachensunterrichts. Diese Methoden beschäftigen sich in größerem Maß mit der Motivation der Schüler und orientieren sich am kommunikativen Bereich der Sprache.

Die spezifische Lage unserer Republik (3/5 bilden die Grenzen mit deutschsprachigen Ländern) bestimmt die Priorität der deutschen Sprache. Liberec ist eine Stadt in der Nähe der deutsche Grenze. Diese Tatsache beeinflusste und beeinflusst ihre Entwicklung. Leider wird die günstige Lage von Liberec im Deutschunterricht nicht genügend gewürdigt. Die Möglichkeiten im Anknüpfen der Zusammenarbeit und der freundschaftlichen Kontakte unter den Schulen und im Veranstellen von Ausflügen oder Exkursionen könnten mehr und effektiver ausgenutzt werden, weil es um die beste Art der Motivation und der Weckung der Interessen von Schülern geht. Die Hauptrolle spielt dabei die Konfrontation der Schüler mit dem wirklichen Milieu.

Das Thema meiner Abschlußarbeit "Exkursion nach Zittau" befaßt sich nicht nur mit der Vorbereitung der Schüler im Unterricht. Die Ziele der Exkursion sind: den Schülern die Stadt Zittau von anderen Seiten anzunähern, sie zum weiteren Lernen zu motivieren und sie aktiv in den Erwerb landeskundlicher Informationen einzufügen, damit ihre sprachlichen Kenntnisse zur Geltung kommen.

So überzeugen sie sich, daß die deutsche Sprache keine

"tote" Sprache ist, und daß mit der deutschen Sprache sich ihnen neue Horizonte eröffnen, sie können neue Kulturen, Lebensstile und Einwohner der deutschsprachigen Länder kennenlernen. Dadurch erweitern sie sich auch ihren eigenen allgemeinen Überblick.

Nicht umsonst sagt man: "Wieviel Sprachen Du beherrschst, so vielmals bist Du ein Mensch."

Das Wort "Exkursion" ist ein französisches Wort, das aus dem lateinischen Wort "exkursus" abgeleitet wurde. Das Wort hat die Bedeutung "Ausflug" oder "Herauslaufen". Es wird häufig in wissenschaftlichen oder Bildungszwecken verwendet. (Brockhaus Enzyklopädie, Band 7, S. 18)

Eine ausführlichere Definition finden wir in der Brockhaus-Schüler-Guden (S. 381):

Die Exkursion oder auch der Ausflug ist eine Reise, die zu einem bestimmten Zweck gemacht wird. Eine Grundform des Lehrens ist die Exkursion. Sie dient dazu, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Sucht in diesem Zusammenhang nach einer Definition des Begriffs Exkursion. Sachverhalt oder ein bestimmter Ort, der im Unterricht behandelt wird, führt zu einer Exkursion auf, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

Erstmal ist die Exkursion im Brockhaus Enzyklopädie (Band 7, S. 18) charakterisiert:

Exkursion, Lehrwanderung, Ausflug. Eine Form der Unterrichtsmethode, bei der die Schüler in die Natur gehen, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Bezieht sich auf Sachverhalte, die nicht im Unterricht eingebracht werden können. Aber die fachlichen Ziele werden durch die Exkursion erreicht. Eine Exkursion ist eine Form der Unterrichtsmethode, bei der die Schüler in die Natur gehen, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

Es ist also eine Lehrwanderung, die zu einem bestimmten Zweck gemacht wird. Eine Grundform des Lehrens ist die Exkursion. Sie dient dazu, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Sucht in diesem Zusammenhang nach einer Definition des Begriffs Exkursion. Sachverhalt oder ein bestimmter Ort, der im Unterricht behandelt wird, führt zu einer Exkursion auf, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

2. Der Begriff "Exkursion"

Jeder nahm während seines Schulbesuchs an einer Exkursion teil. Alle Schulen veranstalten Exkursionen zu Prager Sehenswürdigkeiten oder in verschiedene Betriebe. Deshalb haben wir eine Vorstellung über die Bedeutung des Wortes "Exkursion".

Das Wort "Exkursion" ist ein französisches Wort, das vom lateinischen Wort "exkursio" abgeleitet wurde. Das bedeutet "Streifzug" oder "Herauslaufen" - Gruppenausflug zu wissenschaftlichen oder Bildungszwecken. (Brockhaus-Enzyklopädie, Band 7, S. 16)

Eine ausführlichere Definition finden wir in der Pädagogik-Schüler-Duden (S. 381):

Die Exkursion oder auch der Ausflug ist als Unterrichtsgang bezeichnet. Eine Grundform des Lehrens ist das Anschauen und Beobachten. Sucht in diesem Zusammenhang z.B. eine Schulklasse einen Gegenstand, Sachverhalt oder ein Geschehen direkt am Orte seines natürlichen Vorkommens auf, so nimmt sie einen Unterrichtsgang.

Treffend ist die Exkursion im Pädagogischen Taschenlexikon von Alfons O. Schorb (S. 89) charakterisiert:

Exkursion, Lehrwanderung, Ausflug, Schulreise. Eine Form der Veranschaulichung und Erschließung von Bildungsgütern. Bezieht sich auf Sachverhalte, die nicht in den Schulraum eingebracht werden können. Über die fachlichen Ziele hinaus ist die Exkursion eine gemeinschaftsbildende Form des Schullebens.

Es existieren noch mehrere Definitionen, aber alle sagen uns im Grunde das gleiche nur mit anderen Worten. Diese Definitionen geben uns aber keine bestimmten Regeln zur Veranstaltung der Exkursionen. Wir können im großen Maß unsere Vorstellungen und Ideen zur Geltung bringen.

Viel Spaß dabei!

3. Vorbereitung der Exkursion

3.1 Die erste Schritte der Vorbereitung der Exkursion

Für die Vorbereitung der Exkursion ist es nötig, gut zu ermessen, mit welcher Klasse wir diese Exkursion unternehmen. Nicht nur deshalb, weil wir den Inhalt und den Verlauf der Exkursion ihrem Alter und ihren sprachlichen Kenntnissen anmessen müssen, sondern auch aus dem Grund der Disziplin. Wir sollten uns überlegen, wieviel Schüler mitfahren, und ob wir jemanden als Begleiter und Aufseher mitnehmen.

Schon anfangs müssen wir feststellen, ob die Schüler eigene Reisepässe haben, und ob die Eltern bereit sind, die mit der Exkursion verbundenen Ausgaben (wie z. B. die Fahrkarte für den Zug, die Eintritte, ...) zu bezahlen.

Nach meinen Erfahrungen, die ich während meiner Praxis und in der Naturschule machte, wählte ich die 8. Klasse, und zwar aus folgenden Gründen: die Schüler lernen 4. Jahre die deutsche Sprache, sie haben schon gewisse sprachliche Kenntnisse (ich könnte mir einen Vortrag über die Historie in Deutsch leisten), ihr sprachliches Niveau war besser, und die Schüler zeigten mehr Interesse und Zusammenarbeit als die Schüler in der 9. Klasse. Mit der Disziplin hatte ich keine Probleme, mit ihnen konnte man ganz gut sprechen.

Nach Zittau führen mit mir 17 Schüler und die Deutschlehrerin Frau Miroslava Jirušková.

Ordnung und der Schöneidrigkeiten der Stadt

- mein Vortrag in Deutsch mit 15
Erklärungen in Tschechisch

- etwa anderthalb Stunden

2. Teil - die Zeit, in der die Schüler in
Gruppen bearbeiten

- die Schüler müssen Deutsche
Notizen machen

- etwa 1 Stunde

3.2 Vorbereitung des Programms der Exkursion

Bei der Vorbereitung des Programms der Exkursion sollten wir wissen, welche Ziele wir verfolgen, und ob wir die Schüler aktiv eingliedern wollen.

Dem Alter müssen wir den Inhalt und auch die Dauer der Exkursion und ihrer einzelnen Teile anpassen. Wie lange sind die Schüler im Stande sich zu konzentrieren, und wie können wir ihre Aufmerksamkeit fesseln. Das sind auch die Fragen, die wir uns beantworten sollten.

Auch auf ihre sprachlichen Kenntnisse sollen wir Rücksicht nehmen. Davon ist abhängig, ob wir den Vortrag in Tschechisch oder in Deutsch halten, oder ob wir sogar die Möglichkeit ausnützen, die Schüler mit einem Muttersprachler zu konfrontieren.

Ziele meiner Exkursion waren: die Schüler mit der Historie der Stadt bekanntzumachen und sie an der Exkursion aktiv zu beteiligen. Zu diesem Zweck bereitete ich für die Schüler einige Aufgaben vor, bei denen sie ihre sprachlichen Kenntnisse benutzen mußten.

Ich hielt meinen Vortrag in Deutsch und Tschechisch und auch ließ einem Muttersprachler zu Worte kommen.

Meine Exkursion teilte ich in 3 Teile wie folgt:

1. Teil - die Besichtigung der Stadt, das Kennenlernen der Historie und der Sehenswürdigkeiten der Stadt
 - mein Vortrag in Deutsch mit Erklärungen oder Ergänzungen in Tschechisch
 - etwa anderthalb Stunden
2. Teil - die Zeit, in der die Schüler ihre Aufgaben in den Gruppen bearbeiten
 - die Schüler müssen Deutsche ansprechen und sich Notizen machen
 - etwa 1 Stunde

3.2.1.1 Text zur Historie der Stadt Zittau

(Mit diesem Text machte ich die Schüler mit der Historie Zittaus bekannt.)

Jetzt sage ich euch etwas über diese Stadt, deren Historie 756 Jahre alt ist. Die erste schriftliche Nachricht stammt aus dem Jahr 1238.

Weißt ihr, wann Liberec gegründet wurde? Das wissen wir nicht bestimmt, aber die erste Nachricht kommt aus dem Jahr 1352 in Beziehung mit dem bedeutsamen Landesweg, der Mittel-Böhmen mit dem Lausitzer Land verbunden hat.

Aber zurück zu Zittau. Der Name Zittau stammt wahrscheinlich von dem Namen "Sitte", der sich von dem slawischen Wort "zito" = Korn abgeleitet hat.

Die Geschichte Zittaus war über Jahrhunderte mit der Geschichte Böhmens eng verbunden. Im Jahre 1255 hat König Ottokar II. von Böhmen die Stadt ummauern lassen und hat ihr zahlreiche Privilegien gegeben. Die wichtigsten Handwerke waren Bierbauerei und Tuchmacherei.

Während des Hussitenkrieges sind die Prager Domherren ins Zittauer Franziskanerkloster geflohen. Die Reformation hat sich in Zittau im Jahre 1539 durchgesetzt.

Im Jahre 1586 wurde das Zittauer Gymnasium gegründet. Die Stadt hat die zweite Blütezeit durch den Leinwandhandel erlebt.

Seit dem Jahr 1632 (nach der Schlacht "Auf dem Weißen Berg") bis etwa 1676 sind viele böhmische Exulanten nach Zittau gekommen.

Während des Siebenjährigen Krieges (1756 - 1763) wurden 80% der Stadt zerstört.

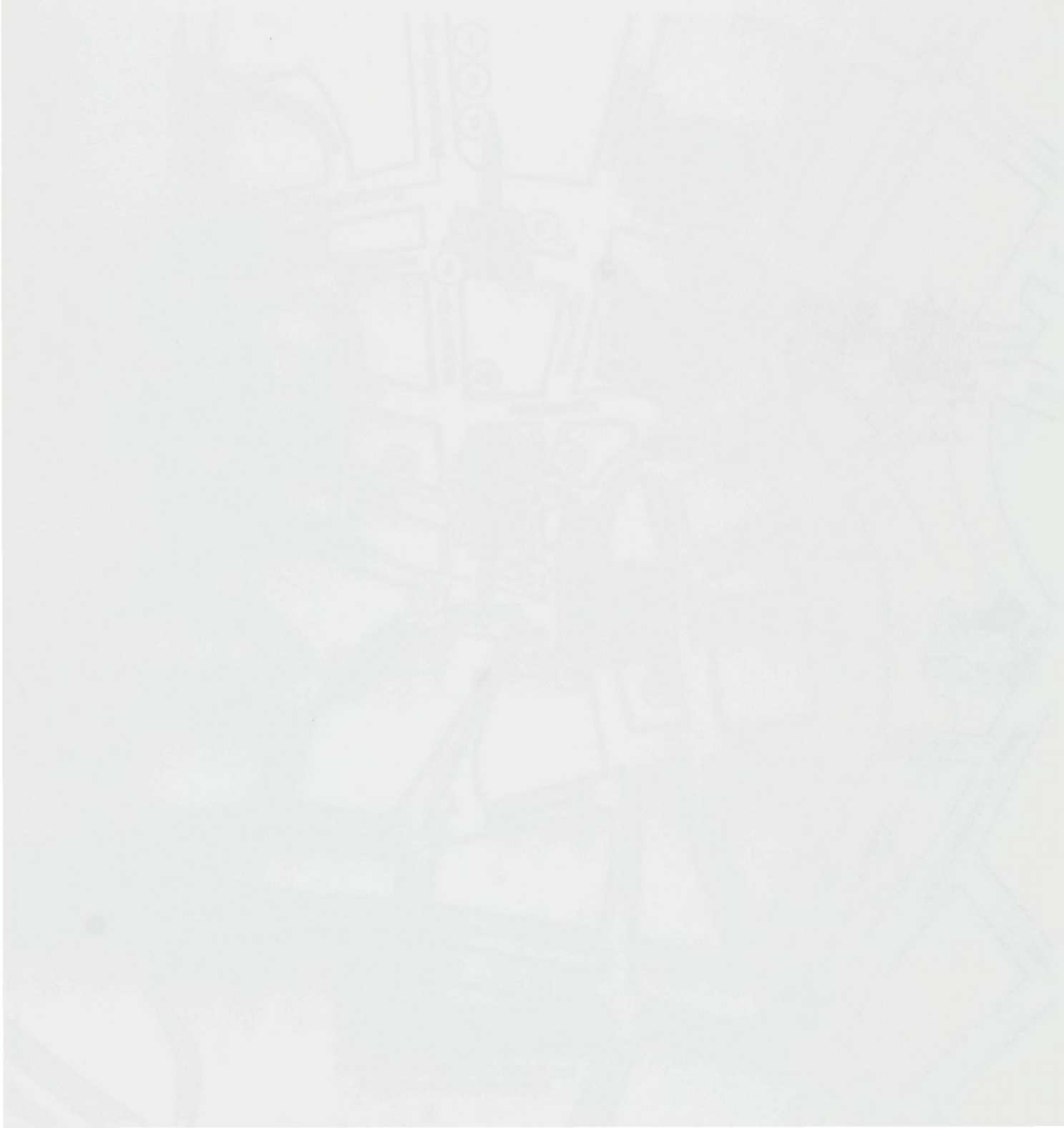
Nach 1848 hat sich die industrielle Revolution durchgesetzt. Es entstanden der Maschinen- und Fahrzeugbau und die Eisenbahnstrecken Löbau und Dresden, später nach Görlitz, Berlin, Breslau und Reichenberg.

Bis zum Jahr 1880 wurde die alte Stadtmauer abgebrochen und der "Grüne Ring" gestaltet.

Im Jahre 1945 hat Polen den östlichen Teil des Zittauer Landes nach dem Ergebnis des Potsdamer Abkommens bekommen.

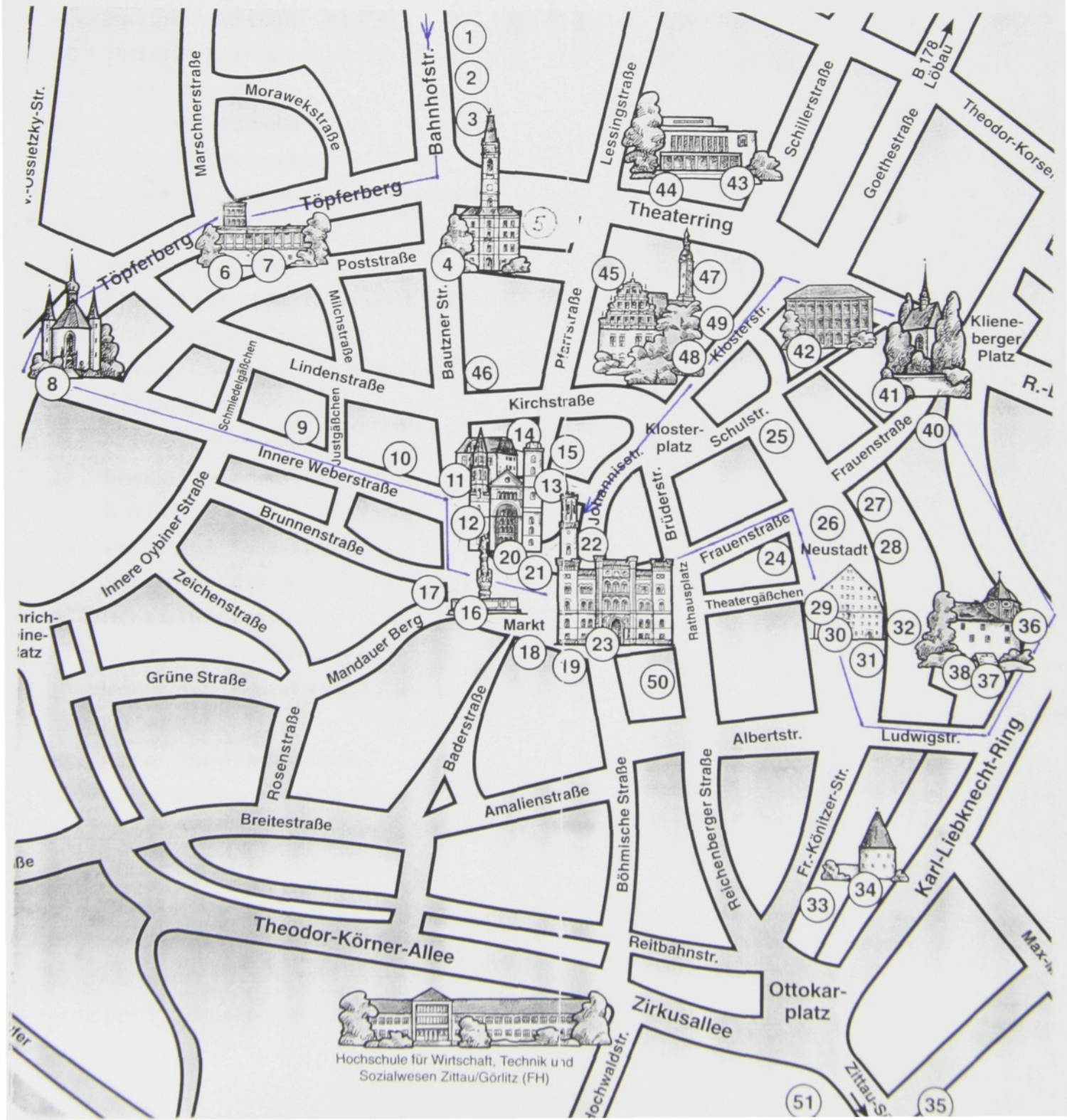
Im Jahre 1988 hat Zittau das 750. Jahr seit seiner Gründung gefeiert.

Im Jahre 1990 wurde die erste freie Wahl des Stadtparlamentes seit dem Jahr 1946 durchgeführt.



3.2.1.2 Strecke der Durchführung

Den für uns wichtigen Sehenswürdigkeiten nach und natürlich mit Hilfe des Stadtplans wählte ich die Strecke durch die Stadt.



Zittauer Sehenswürdigkeiten

Alt-Zittauer Porzellan- und Glaskunst

1. Löwenrelief am Wasserwerk
2. Christian-Weise-Bibliothek
3. Wäntighaus
4. Johanneum Gewerkschule
5. Konstitutionssäule Theater
6. Stadtbad
7. Brunnensäule
8. Weberkirche und -friedhof
9. Grätzsches Haus 20
10. Priebersches Haus 12
11. Dornspachhaus
12. Johanniskirche
13. Johannisfriedhof
14. Grabmal von N. v. Dornspach
15. Altes Gymnasium
16. Rolandbrunnen
17. Ehemaliges Amtsgericht 24
18. Fürstenherberge 13
19. Ehem. Gasthof "Zur Sonne" 9
20. Stadtapotheke
21. Noacksches Haus 6
22. Ehemaliger Ratskeller
23. Rathaus
24. Wohnhaus Neustadt 23
25. Schwanenbrunnen
26. Herkulesbrunnen
27. Ehem. Sächsischer Hof
28. Wohnhaus Neustadt 17
29. Marstall
30. Alte Stadtschmiede
31. Samariterinnenbrunnen
32. Gasthof "Zum Goldenen Stern"
33. Geburtshaus Marschners
34. Kleine Bastei
35. Hospitalkirche St. Jacob
36. Fleischerbastei

37. Blumenuhr
38. Meißner Porzellanglockenspiel
39. Frauenkirche
40. Schleifermännchenbrunnen
41. Kreuzkirche und -friedhof
42. Ehem. Baugewerkeschule
43. Gerhart-Hauptman-Theater
44. Theaterring 14
45. Hefftergiebel
46. Alte Post
47. Klosterkirche
48. Ehem. Franziskanerkloster Bibliothek
49. Grüner Born
50. Fleischbänke
51. Ehemalige Mandaukaserne

3.2.1.3 Unterlagen zur Historie Sehenswürdigkeiten der Stadt

1. Löwenrelief am Wasserwerk

Das Löwenrelief am Wasserwerk stammt vom ehemaligen Webertor. Das Webertor hat sich in der Inneren Weberstraße befunden. Es hatte einen geschützten Charakter, dort waren Wehranlagen. Der große Brand im Jahre 1757 hat das Tor schwer beschädigt, deshalb wurde das Tor im Jahre 1861 abgerissen.

2. Christian-Weise-Bibliothek

Die Christian-Weise-Bibliothek wurde im Jahre 1607 gegründet. Sie umfaßt 136 000 Bände und gliedert sich in eine Freihandausleihe für Erwachsene und für Kinder, eine Abteilung wissenschaftlicher und heimatgeschichtlicher Altbestand und die Kreisausleihe. Christian Weise war ein bedeutender Pädagoge und Dichter des 17. Jhs. Er hat zahlreiche Dramen, vor allem Schulkomödien geschrieben.

3. Wäntighaus

Das Wäntighaus war im Jahre 1851 durch den Stadtbaudirektor C. A. Schramm im klassizistischen Stil erbaut. Im Mittelalter war hier eine Töpferei, jetzt ist hier die Polizei.

45. Heffterbau

Der Heffterbau (nach dem Bürgermeister Heffter genannt) mit dem Spätrenaissancegiebel ist im Jahre 1662 entstanden. Hier hat sich ein Speisesaal des Klosters befunden.

5. Konstitutionssäule

Die Konstitutionssäule ist dem Gedenken an die erste sächsische Verfassung von 1831 gewidmet. Diese Säule ist die einzige, die heute noch existiert.

4. Johanneum

Das Johanneum ist im Jahre 1868/71 als Realgymnasium entstanden. Heute ist hier das Gymnasium. Der aus Kupfer vergoldete Engel auf dem 56 M hohen Turm stammt von dem

verfallenen Webertor.

Ein interessantes Stück vor dem Johanneum ist der aus dem Tertiär überlieferte "Mammutbaum". Er wurde in Hartau in einer Tongrube gefunden.

6. Stadtbad

Das Stadtbad ist ein spätklassizistischer Bau von 1873. Der Turm ist ein Rest der alten Stadtbefestigung, der auch als Gefängnis diente. Sein Name "Speyviel" bedeutet "Lästermaul". Also hier wurden diejenigen eingesperrt, die "ungehorsame Reden" gegen den Rat geführt hatten.

7. Brunnensäule

Die Brunnensäule ist eine korinthische Säule mit kleinem Becken und einem Kupferrohr am Sockel. Sie erinnert an Zittaus Mineralquelle, die schon lange versiegt ist.

8. Weberkirche und Friedhof

Die Weberkirche ist die Dreifaltigkeitskirche. Sie hat außerhalb der Stadtmauern gelegen und war mit den Wehranlagen des Webertores verbunden. Die steinernere Kirche ist 1488/1500 entstanden. In die südlichen und östlichen Außenwände sind Sühnekreuze eingemauert, deren Herkunft allerdings ungewiß ist. An der Ostseite sieht man wenig über dem Boden in die Strebpfeiler eingesetzte Zeichen. Es sind ein Dolch, ein Schwert und ein Kreuz, um die sich eine Sage erzählt.

Ein Lehrling hatte mit dem Meister gewettet, wer sein Pfeiler schneller macht. Der Lehrling hatte gewonnen und er wurde von dem Meister aus dem Stolz und Neid erstochen. Der Meister wurde mit dem Schwert hingerichtet. Deshalb nennt man den Pfeiler auch der Wettpfeiler.

Auf dem Weberfriedhof sind viele Grabmale von hohen künstlerisch-historischen Wert, deren älteste von 1580 stammen.

9. Grätzsches Haus

Das Grätzsches Haus war im Jahre 1710/1717 im Hochbarock erbaut. Es war ein Kaufmannshaus. Am Tor sind Figuren Merkurs und Venus zu sehen.

10. Priebersches Haus

Das Priebersches Haus war im Jahre 1770 von Johann Prieber im Rokokostil errichtet. Es war ein Handelshaus. Der Anker im Hauswappen symbolisiert, daß das Haus Handelsbeziehungen bis nach Übersee hatte.

11. Dornspachhaus

Das Dornspachhaus ist ein Renaissancebau und stammt aus dem Jahre 1533. Es ließ Nikolaus von Dornspach (ein berühmter Bürgermeister) errichtet. Hier wohnte im 17. Jh. auch Christian Weiße.

12. Johanniskirche

Die Johanniskirche wurde etwa um 1230 als romanische Basilik errichtet. Um 1485 bis 1504 hat eine Erweiterung zu einer gotischen Kirche geführt. Durch österreichische Beschießung der Stadt im Jahre 1757 wird die Kirche fast völlig zerstört. Am 23. Juli 1766 legt man einen Grundstein für einen Neubau. Der Bau wurde nach Schinkel im Jahre 1837 beendet. Seit dem Jahre 1992 bis 1996 wird Johanniskirche renoviert. Die Kostenschätzung ist 4 452 000 DM.

17. Ehemaliges Amtsgericht

Das Ehemaliges Amtsgericht war im Jahre 1678 erbaut. Im Schlußstein des Portals sieht man die Buchstaben I. P. und S., die Johann Philip Stolle bedeuten. Stolle war ein Bürgermeister. Das Haus war auch ein Bankgebäude.

16. Rolandbrunnen

Der Rolandbrunnen war im Jahre 1585 erbaut. Die Figur ist nach der Marsfigur gemacht. Früchte, Ähren, Weberschiffchen und Geldbeutel symbolisieren Zittaus Reichtum.

21. Noacksches Haus

Das Noacksches Haus war im Jahre 1689 im Barockstil gebaut, hier befand sich die älteste Drogerie der Stadt. (Spirando Vigilando. - In Hoffnung unermüdet.)

18. Fürstenherberge

Die Fürstenherberge wurde im Jahre 1767 im Rokokostil neu erbaut. Berühmte Gäste waren z.B. 1617 – Ferdinand II. König von Böhmen, 1620 – Friedrich von der Pfalz oder 1813 – Napoleon I.

19. Ehem. Gasthof "Zur Sonne"

Der ehemalige Gasthof "Zur Sonne" ist ein repräsentativer Barockbau von 1710 mit Sandsteinportal. Das war das beste Hotel der Stadt. Im Hintergebäude befindet sich das Filmtheater "Palast".

23. Rathaus

Das Rathaus war in den Jahren 1840/45 nach Plänen Schinkels erbaut. Im Stil ähnelt es der Renaissancezeit und auch klassizistischer Form. Es ist schon vermutlich 4. Rathaus. Am Haupteingang steht Themis als Symbol der Weisheit und Sophia als Symbol der Gerechtigkeit. Der Turm bis zu zweit Dritteln der Höhe stammt vom ursprünglichen Gefängnisturm. Das Stadtwappen hat "Z" im Mittelfeld, zwei böhmische Löwen mit zwei Schwänzen und einen schwarzen schlesischen Adler.

25. Schwanenbrunnen

Der Schwanenbrunnen wurde im Jahre 1710 erbaut. Der Schwan besteht aus Sandstein und einer Kupfermontierung.

26. Herkulesbrunnen

Der Herkulesbrunnen stammt von 1708. Die Hauptfigur ist Herkules, der den vielköpfigen Zerberus erschlägt. Die vier Kinderfiguren sollen Jugendtaten des Herkules darstellen.

27. Sächsischer Hof

Der alte Sächsische Hof ist ein Barockgebäude im Jahre 1532 errichtet, und dann im Jahre 1749 umgebaut. Im Hof finden sich ein Tor aus Frührenaissance und Reliefs mit Szenen aus römischen Mythologie. Unter der Hitlerdiktatur wurde in einem der Keller Antifaschisten mißhandelt.

29. Marstall

Der Marstall, im Gotikstil gebaut, war ehemals das alte Zittauer Salzhaus von 1511. Er wurde aus den Steinen des Kaiserhauses errichtet, das für Karl IV. 1367 gebaut wurde. Das mächtige Mansarddach mit fünf Boden wurde erst 1730 aufgesetzt.

30. Stadtschmiede

An der Südseite wurde 1713 die Stadtschmiede in Barockstil angebaut.

31. Samariterinnenbrunnen

Der Samariterinnenbrunnen stammt aus dem Jahre 1633 und ist aus Sandstein. Als Wasserspeier dienen vier Delphine.

36. Fleischerbastei

37. Blumenuhr

38. Meißner Porzellanglockenspiel

Die Fleischerbastei, die im Jahre 1633 aufgebaut war, hat zu den starken Befestigungsanlagen der Stadt gehört. Später war hier die Städtgärtnerei.

Die Blumenuhr wurde 1907 aus der alten Turmuhr hergerichtet. Sie wird 3 mal pro Jahr bepflanzt. Im Sommer mit etwa 4 800 buntblühenden Blumen, im Winter mit Moosen, Zapfen und Zweigen.

Das Porzellanglockenspiel stammt aus dem Jahr 1966.
(Büste von Christian Weiße und Heinrich Marschner)

40. Schleifermännchenbrunnen

Über die Geschichte des Brunnens ist nichts Zuverlässiges bekannt.

41. Kreuzkirche und Friedhof

Die Kirche ist sehr alt. Sie stammt von 1310 und ihr jetziges Aussehen ist seit 1410 unverändert ist. An der Außenwand der Kirche sind Kanonenkugeln eingemauert.

43. Gerhart-Hauptmann-Theater

Das alte Stadttheater fiel 1932 einem Brand zum Opfer. Das neue wurde 1939 aufgebaut. Das Theater-Ensemble spielt auch bei

uns. Es gibt die Freundschaftszusammenarbeit zwischen den Theatern.

47. Klosterkirche

48. Ehem. Franziskanerkloster

Die Klosterkirche mit dem 70 m hohen Turm stammt von 1480 im Stil der Spätgotik. Sie gehörte zum Franziskanerkloster. Die Franziskaner waren Bettelmönche, sie gingen barfuß und in einer brauen Kuttel, die mit einem dicken Hanfstrick zusammengehalten wurde. Dieser Strick hatte 3 Knoten, die Armut, Gehorsamkeit und Keuschheit symbolisierten.

47. Grüner Born

Der Brunnen "Grüner Born" stammt von 1679. Der Brunnen hat am Markt vor dem Rathaus gestanden. Die Knabenfigur mit dem Schlüssel in der Hand symbolisiert das Schlosserhandwerk.

15. Altes Gymnasium

Das alte Gymnasium wurde nach 1571 erbaut und 1586 eingeweiht. Das war eines der ersten deutschen Gymnasien überhaupt. Der Text, der unter dem Dachansatz hinläuft, sagt: "Wir können dem Staate keine wertvollere Gabe bringen, als wenn wir die Jugend lehren und erziehen, zumal bei Seitten und Zeiten, wo sie so verdorben ist, das man sie durch die Machtmittel der Gesellschaft zügeln und halten muß." (Cicero)

14. An der Hausfront befindet sich das Grabmal von Dr. Nikolaus von Dornspach.

46. Alte Post

Die alte Post stammt aus dem Jahr 1745/46 des II. Schlesischen Krieges. Die Figuren stellen Mars und Minerva als Sinnbilder für Krieg und Frieden dar.

3.2.2. Zweiter Teil

Exkursion:

Wenn wir die Schüler an der Exkursion aktiv beteiligen wollen, müssen wir einen Teil davon für die selbständige Arbeit der Schüler vorbehalten.

Es bieten sich uns verschiedene Möglichkeiten an. Die Schüler können ein Thema, das den Inhalt der Exkursion betrifft, bearbeiten und während der Exkursion vortragen. Wir können für die Schüler Aufgaben und Fragen vorbereiten, die sie in der konkreten Umgebung beantworten. Von den Schülern ist es abhängig, wie sie sich helfen.

Die Schüler können in der Gruppe, als Paar oder selbständig arbeiten. Wir müssen uns entscheiden, welche Form für unsere Absicht die passende ist.

Wir müssen uns auch überlegen, wieviel Zeit wir den Schülern für die Vorbereitung geben und wichtig ist, einen genauen Treff- und Zeitpunkt zu geben.

Welche Wirtschaftszweige sind in Filtbau wichtig?

Bei der Vorbereitung dieses zweiten Teiles benützte ich die gesammelten Materialien, aus denen ich die Fragen ausarbeitete, die ich unter 4 Gruppen der Schüler verteilte. Sie beantworteten schriftlich diese Fragen mit Hilfe von deutschen Einwohnern, die sie ansprechen müssen.

Wie wird es gehen Deutschen, ob er schon in Liberes ist?

Welche Art?

3.2.2.1. Fragen und Antworten

Fragen: zu Teil 2 bzw. im RGH Kitzbühner

1. Wieviel Einwohner hat Zittau?
2. Wer war Christian Weise und wann lebte er?
3. Was ist Oybin, wie kann man dort hinfahren und wieviel kostet die Fahrkarte?
4. Wie heißt der Platz vor dem Rathaus?
5. Mit welchen Städten hat Zittau Partnerschaft?
6. Gibt es in Zittau einen Tierpark und wo?
7. Nach wem heißt das Gymnasium und wie alt ist es ?
8. Wann haben die Kinder Weihnachtsferien?
9. Zu welchem Bundesland gehört Zittau ?
10. Wieviel Brunnen gibt es in Zittau und wie heißen sie?
11. Wer war Gerhart Hauptmann und wann lebte er ?
12. Wieviel Kinos gibt es in Zittau, wie heißen sie und wieviel kostet die Eintrittskarte?
13. Welche Wirtschaftszweige sind in Zittau wichtig?
14. Gibt es in Zittau eine Hochschule und wie heißt sie?
15. Wie heißt der Fluß, der durch Zittau fließt?
16. Wieviel kostet die Fahrkarte von Zittau nach Liberec?

Frage, die für alle Gruppen gemeinsam war:

17. Fragt einen Deutschen, ob er schon in Liberec war und was er gesehen hat.

Antworten:

1. Zittau hat etwa 30 850 Einwohner.
2. Christian Weise war ein bedeutender Pädagoge und Dichter des 17. Jh.. Er schrieb zahlreiche Dramen, vor allem Schulkomödien. Er war auch Rektor des Zittauer Gymnasiums.
3. Oybin ist ein Kurort mit dem Berg Oybin. Kaiser Karl IV. ordnete 1361 den Bau eines Kaiserhauses auf dem Berg Oybin an. 1369 entstand nach den Statuten des Papstes Celestin V. ein Kloster für die Kaiserliche Burg. Durch die Prager Dombauhütte unter Leitung Peter Parlers erfolgte der Bau einer Klosterkirche. Blitzschlag, Erdbeben, die Reformation und der Lauf der Jahrhunderte sorgte dafür, daß heute nur noch Ruinen vorhanden sind. Nach Oybin fährt eine Schmalspurbahn.
4. Der Platz vor dem Rathaus heißt Markt.
5. Zittau hat Partnerschaft mit den Städten:
 - Pistoia (Italien)
 - Liberec (Tschechien)
 - Bogatynia (Polen)
 - Villingen-Schwenningen (Deutschland)
 - Portsmouth (USA)
6. Der Tierpark heißt Weinaupark und befindet sich im nördlichen Teil von Zittau.
7. Das Gymnasium heißt nach Christian Weise und ist 408 Jahre alt.
9. Zittau gehört zum Bundesland Sachsen.
10. In Zittau gibt es viele Brunnen, die wichtigsten:
 - Schwanenbrunnen
 - Herkulesbrunnen
 - Samariterinnenbrunnen

3.2.3 Dritter Teil

In dem dritten Teil nützte ich die angebotenen Möglichkeiten. In die Exkursion ordnete ich den Aufstieg auf den Johannisturm ein, von wo auf die ganze Stadt eine schöne Aussicht ist. Es kostet 1 DM für Kinder und Studenten und 2 DM für Erwachsene. Es ist Mo - Fr 12-18 Uhr geöffnet.

Und auch den Besuch des Stadtmuseum Zittau, Klosterstr. 3 mit der Führung von einem deutschen Begleiter ließen wir nicht weg. Man kann persönlich oder per Telefon 0049/3583/510270 kontaktieren. Die Eintrittskarte kostet: für die Gruppe ab 10 Kinder höher 1,50 per Person, für Erwachsene 3 DM. Die Führung kostet 15 DM, die kleine 8 DM.

Das Stadtmuseum befindet sich in Räumen des ehemaligen Franziskanerklosters. Die Sammlungen sind der Volkskunde der Südoberlausitz und Kunsthandwerken gewidmet. Hier finden auch ständige Sonderausstellungen statt.

Geöffnet: Mo - geschlossen

Di - 10 - 12 13 - 16 Uhr

Mi - 10 - 12 13 - 18 Uhr

Do - 10 - 12 13 - 16 Uhr

Fr - 10 - 13 Uhr

Sa - 14 - 16 Uhr

So - 10 - 12 14 - 17 Uhr

Der Begleiter machte für uns einen Sonderpreis von 1 DM per Person und die Führung umsonst.

In der Nähe ist das Dr.-Curt-Heinke-Museum, Kirchstraße 13 (Tel. 0049/3583/510270). Hier finden wie geologische Sammlungen zur Vor- und Frühgeschichte der Südoberlausitz.

Geöffnet: Mo - geschlossen

Di - 10 - 12 13 - 15 Uhr

Mi - 10 - 12 13 - 17 Uhr

Do - 10 - 12 13 - 15 Uhr

Fr - 10 - 13 Uhr

Sa - 14 - 16 Uhr

So - 14 - 16 Uhr

Die Eisenbahn LIBEREC - ZITTAU

Die Zugverbindung

Am 15. April 1991

Es gibt eine gute Zugverbindung Liberec - Zittau und zurück. Beide Fahrten kosten 16 Kronen. Es ist gut, ein Verzeichnis der Schüler mit den Geburtsdaten, Adressen und dem Stempel der Grundschule zu haben. Dann kann man 50% Ermäßigung für die Kinder bekommen.

Jan. 1991	12. 1. 1991	Sancti
Feb. 1991	7. 2. 1991	Sancti
März 1991	10. 3. 1991	Sancti
April 1991	11. 4. 1991	Sancti
Mai 1991	11. 5. 1991	Sancti
Juni 1991	24. 6. 1991	Sancti
Juli 1991	12. 7. 1991	Sancti
Aug. 1991	27. 8. 1991	Sancti
Sept. 1991	12. 9. 1991	Sancti
Oktober 1991	16. 10. 1991	Sancti
Nov. 1991	9. 11. 1991	Sancti
Dez. 1991	15. 12. 1991	Sancti
Jan. 1992	14. 1. 1992	Sancti
Feb. 1992	27. 2. 1992	Sancti
März 1992	21. 3. 1992	Sancti
April 1992	1. 4. 1992	Sancti
Mai 1992	20. 5. 1992	Sancti

21. 2. 1992
466 11. 1992
BROUKOVKA

2 9 . Z Š B R O U M O V S K Á - L I B E R E C

Jízda vlakem LIBEREC - ZITTAU a zpět

Dne 15. prosince 1994

PRUVODCI:

Deylová Radka	Dvorská 393, Lbc 5
Jirušková Miroslava	Ječná 331/8, Lbc 5

DĚTI:

Bönischová Monika	22. 11. 1980	Sametová 720, Lbc 6
Brunclíková Jana	7. 4. 1981	Sametová 722, Lbc 6
Dolejší Barbora	30. 3. 1980	Soukenická 728, Lbc 6
Fejfarová Jana	11. 3. 1981	Vlnařská 704, Lbc 6
Torák Marek	11. 1. 1980	Pazderkova 866, Lbc 1
Hartman Jiří	24. 5. 1981	Sametová 719, Lbc 6
Kolářová Růžena	12. 3. 1980	Na Žižkově 637, Lbc 1
Pečený Jan	27. 1. 1981	Vlnařská 693, Lbc 6
Rylich Ondřej	12. 6. 1981	Vlnařská 688, Lbc 6
Stianko David	16. 8. 1980	Sametová 722, Lbc 6
Virth Tomáš	9. 6. 1981	Sametová 838, Lbc 6
Špicnerová Jana	15. 7. 1980	Vlnařská 692, Lbc 6
Daněk Slavomír	14. 11. 1980	Vlnařská 702, Lbc 6
Škoda Jan	27. 6. 1981	Soukenická 743, Lbc 6
Grausová Jana	21. 7. 1981	Soukenická 728, Lbc 6
Tešner Vlastimil	1. 3. 1980	Seifertova 903/10, Lbc 1
Novářová Lenka	20. 1. 1981	Broumovská 698, Lbc 6

29. 12. 1994
466 VI LIBEREC VI
BROUMOVSKA ulice

*Na Kamenici
K. i.*

4. Unterrichtsvorbereitung

Stundenplan

Klasse: 8. Stunde: 10.00 - 10.45 Datum: 14. 12. 1994

1. Lernziel

Ausgangslage:

Kenntnisse: Bilden von Hauptsätzen und verschiedener Fragen zum
Zweck des Erwerbens von Informationen

Verstehen von Nebensätzen und den Formen des Perfekts

Fertigkeiten: Durchnehmen der Themen "Orientierung in der Stadt,
Einkaufen, Reisen, meine Stadt" im Unterricht
Beherrschen des Wortschatzes zu diesen Themen

Lernziele:

Sprachliches Ziel: Bilden der höflichen Fragen

Wortstellung der Frage im Nebensatz

Kommunikatives Ziel: Formen der höflichen Fragen ins Gedächtnis
einprägen (durch Memorisierung)

Erzieherische Absicht: Die Schüler fragen höflich und danken für
erworbene Informationen.

2. Lernaktivität

Die Schüler üben

- die Formulierung der höflichen Fragen
- die Formulierung der Antworten
- das Verstehen der Fragen und Antworten

3. Sozialform

- Unterrichtsgespräch
- Partnerarbeit

- Gruppenarbeit

Sitzordnung: im Kreis

4. Material

- Folie mit der Übung und Möglichkeiten von höflichen Fragen
- Blätter mit der Übung für die Gruppen

5. Hilfsmittel/Medien

- Landkarte
- Tafel
- Overheadprojektor

6. Lehreraktivität

- er motiviert die Schüler für den Ausflug
- er macht die Schüler mit dem neuen Stoff bekannt
- er geht in der Klasse herum und hört sich die Übungen an
- er nimmt zurückhaltend individuelle Korrekturen vor
- er bespricht gemeinsam mit den Schülern häufige Fehler

Unterrichtsvorbereitung

Lehrer/in

Schüler

Einführungsphase

Die Landkarte hängt an der Tafel.

Ich schreibe an die Tafel den Begriff:

"EUROREGION NEISSE"

Ich stelle Fragen (in Tschechisch).
z. B. Kennt Ihr schon diesen Begriff?

Sagt euch dieser Begriff etwas?

Was heißt "Euroregion"?

Aus welchen Wörtern ist dieser Begriff zusammengesetzt?

Ich stelle Fragen (in Deutsch).

Was ist das "die Neisse"?

Zeigt sie an der Landkarte!

Welche Länder gehören zu dieser Region?

Welche Städte sind die wichtigsten?

Zeigt sie an der Landkarte!

Ich stelle Fragen (in Tschechisch).

Welche Bedeutung hat die

Schüler erklären sich
russ von den Ausfö
Zittau (in Deutsch)

Schüler beantworten Fragen in Tschechisch.

Schüler antworten in Deutsch und arbeiten beim Antworten mit der Landkarte.

Schüler antworten in Tschechisch.

Gründung von dieser Region?

Warum war diese Euroregion
gegründet?

Wann war diese Euroregion
gegründet?

Ich stelle Fragen (in
Deutsch).

Wer war schon in Zittau?

Wann warst du dort?

Mit wem warst du dort?

Was hast du dort gemacht?

Ich informiere die Schüler.

Diese Woche machen wir eine

Exkursion nach Zittau und ,

dabei lernen wir diese

Stadt besser kennen. Wir

machen eine Führung durch

die Stadt und besichtigen

die Sehenswürdigkeiten.

Ich zeige den Schülern den

Stadtplan mit der gezeich-

neten Strecke.

Hier ist unsere Strecke auf-

gezeichnet. Weiter machen wir

einen Aufstieg auf den Johan-

nisturm, von wo eine schöne

Aussicht über die ganze Stadt

ist. Am Ende besuchen wir das

Stadtmuseum, wo es schöne und

interessante Sammlungen gibt.

Ich kontrolliere, was die

Schüler verstanden haben.

Ich informiere die Schüler

weiter.

Schüler erzählen eigene Erfah-
rungen von den Ausflügen nach
Zittau (in Deutsch).

Schüler schreiben so ab.

Zwei Schüler bilden eine

Gruppe.

- Guten Tag. (Hallo.)

Wie spät ist es?

Es ist 12 Uhr.

Schüler erzählen in Tschechisch,
wie die Exkursion aussieht.

noch ...?

Gibt es noch andere Möglichkeiten?

Es gibt noch mehrere Möglichkeiten.

Auf der Folie sind folgende Möglichkeiten aufgeschrieben.

- Folie 1

Ich lese die Sätze vor.

Welche Sätze sind richtig?

Semantisierungsphase

- Folie 1

Welche Bedeutung haben diese Sätze?

Welche Unterschiede gibt es in der Wortstellung?

Welche Sätze sind richtig, die falsch? Welche Sätze sind richtig, die falsch? Welche Sätze sind richtig, die falsch?

- Guten Tag. Wie die Sätze

Bitte, wie spät ist es?

Schüler schreiben an die Tafel

Würden Sie so nett sein und

- Guten Tag. Wie die Sätze

Entschuldigen Sie (bitte), wie spät ist es?

- Guten Tag. Wie die Sätze

Entschuldigung. Wie spät ist es? Wie die Sätze

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler antworten und erklären es selbst zu erklären.

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler schreiben an die Tafel

Schüler lesen die Sätze
mit den Fragen.

Schüler schreiben an die Tafel:

- Würden Sie so nett sein und
mir sagen, wo die Bibliothek
ist?

X

- Wo ist die Bibliothek?
- Entschuldigen Sie, bitte. Wo
ist die Bibliothek?

Was ist anders?

Wo?

Warum?

(Unterschied zwischen der
Frage im Hauptsatz und Ne-
bensatz).

Schüler antworten und versuchen
es selbst zu erklären.

Schüler schreiben alles ins Heft.

Übungsphase

- Folie 1

Schüler bilden die Sätze zusam-
men.

Schüler denken eigene Fragen
aus, die sie ergänzen.

Die linke Seite ist zugedeckt,
und die Schüler ergänzen die
Wendungen und verbinden sie mit
den Fragen.

- Blatt 1

Ich gehe in der Klasse herum,
und wenn es nötig ist, helfe
ich den Schülern und korri-
giere Fehler.

Schüler arbeiten in den Gruppen.

Jede Gruppe pro 4 Schüler
bekommt ein Blatt.

Schüler bilden Fragen und
antworten.

Schüler decken die linke Seite ab
und bilden Sätze.

Frage nach ...

- Würden Sie so nett sein und mir sagen,
- Würden Sie so freundlich sein und mir sagen,
- Wären Sie so nett und würden mir sagen,
- Hätten Sie die Freundlichkeit und würden mir sagen,
- Könnten Sie mir sagen,
- Entschuldigung. Sagen Sie mir bitte,
- Entschuldigen Sie, bitte.

- der Bibliothek
- dem Kino
- der Einwohnerzahl
- dem Fluß
- dem Preis
- dem Weg zum Bahnhof
- der Zeit
- der Eintrittskarte ins Theater
- der Öffnungszeit im Museum

- Würden Sie so nett sein und mir sagen,
- Würden Sie so freundlich sein und mir sagen,
- Wären Sie so nett und würden mir sagen,
- Hätten Sie die Freundlichkeit und würden mir sagen,
- Könnten Sie mir sagen,
- Entschuldigung. Sagen Sie mir bitte,
- Entschuldigen Sie, bitte.

- wo die Bibliothek ist.
- wo das Kino ist.
- nach wem das Zittauer Gymnasium heißt.
- wie alt Zittau ist.
- wieviel Einwohner Zittau hat.
- wie ich zum Museum komme.
- wieviel die Eintrittskarte ins Theater kostet.
- um wieviel Uhr der Zug nach Liberec fährt.
- wie ich zum Bahnhof komme.
- wie spät es ist.
- .
- .
- .
- .
- Waren Sie schon in Liberec?

5. Verlauf der Exkursion

Der Treffpunkt war um 7.10 Uhr am Donnerstag, den 15. 12. 1994, vor der Grundschule. Nach den Anfangsformalitäten (ich kontrollierte die Kinder nach dem Verzeichnis, ihre Reisepässe und teilte sie in die Gruppen ein) fuhren wir mit dem Bus 25 in die Stadt. Am Bahnhof schloß sich Frau Jirušková uns an, und wir fuhren um 8.16 mit dem Zug nach Zittau. Das Wetter war nicht besonders. Es war ziemlich kalt, und ab und zu schneite es.

Vom Bahnhof gingen wir zur ersten Sehenswürdigkeit, wo unsere Stadtbesichtigung anfang. Zuerst machte ich die Schüler kurz mit der Historie der Stadt Zittau bekannt, und zwar in Deutsch. Dann übersetzte ich die häufig gebrauchten Wörter und Wendungen. Zur Überprüfung, wieviel sie verstanden hatten, faßten wir den Inhalt nochmals in Tschechisch zusammen. Dieses Verfahren benutzte ich bei allen meinen Erklärungen. Ich informierte die Schüler, daß sie über unsere Exkursion eine Erzählung schreiben müssen. Die Besichtigung dauerte etwa amnderthalb Stunde. Ich war von Interesse der Schüler überrascht, alle machten sich sogar Notizen.

Dann teilte ich an die Schüler die Blätter mit den Fragen aus. Sie bekamen eine Stunde frei für die Beantwortung der Fragen und dann auch zur Besichtigung des Weihnachtsmarktes und für einen kleinen Einkauf. Anfangs hatten sie Angst, die Deutschen anzusprechen und Fragen zu stellen. Nach einer Stunde trafen wir uns vor der Johanniskirche. Die Kinder waren begeistert und schilderten ihre Erlebnisse. Sie wurden von den Zittauern meistens gut angenommen.

Dann stiegen wir auf den Johannisturm, wo wir unsere Stadtstrecke zeigten.

Zuletzt besuchten wir das Stadtmuseum, wo wir von dem Begleiter erwartet wurden. Ich hatte mit ihm einen kurzen einfachen Vortrag für die Schüler verabredet. Er machte uns mit der Historie der Stadt und den interessanten Sammlungen bekannt. Die Schüler hörten aufmerksam zu, trotzdem verstanden sie sehr wenig. Etwas übersetzte ich den Schülern selbst. Neben den ständigen Expositionen sahen wir uns auch eine Ausstellung mit Weihnachtsthematik an. Dann fuhren wir zurück nach Liberec

(mit dem Zug um 14.20 Uhr), weil wir schon durchgefroren waren.

6. Verlauf der Stunde nach der Exkursion und die Bewertung des Inhaltes

Diese Stunde war als eine Konversationsstunde gestaltet. Das Ziel der Stunde war die Zusammenfassung und die Bewertung der Exkursion, die Feststellung, wie es mir gelang, meine gesetzte Ziele zu erreichen.

Der Verlauf der Stunde war folgender:

Erst faßten wir den Inhalt der Exkursion zusammen. Wir verfolgten unsere Strecke nochmals mit dem Finger auf dem Stadtplan. Die Schüler erzählten nach eigenen Notizen über die Historie und Sehenswürdigkeiten Zittaus, welche und warum sie ihnen gefallen hatten. Die Schüler lasen auch kleine Erzählungen, die sie zu Hause über die Exkursion angefertigt hatten.

Dann gab jede Gruppe Auskunft über die ihr gestellten Fragen, auf die sie während der Exkursion entsprechende Antworten suchen sollte. Dadurch ergänzte die ganze Klasse ihre Kenntnisse. Am Ende kam die Aufgabe "Fragt einen Deutschen, ob er schon in Liberec war und was er gesehen hat." an die Reihe. Bei der Beantwortung dieser Frage ergänzten sich die Gruppen gegenseitig. Alle Gruppen hatten mehrere Leute angesprochen. Sie erlebten dabei auch manche lustige Situation, z. B. wenn sie schlecht verstanden und statt Komponist - Kommunist schrieben. Die Schüler gestanden, daß sie anfangs Angst hatten oder einigen es peinlich war. Mut machte Ihnen, daß sie in der Gruppe (je 4 Schüler) arbeiteten und nach der ersten Frage war die Angst wie weggeblasen. Es gab Schüler die gerne noch mehrere Fragen gestellt hätten. Es machte mir Freude, daß die Reaktionen der Deutschen insgesamt freundlich waren.

Wir sprachen auch über den Besuch des Museums. Den Schülern gefiel es genauso wie der Aufstieg auf den Johannisturm. Einige negative Bemerkungen hatten sie zum Vortrag des Begleiters. Sie konnten kaum verstehen, denn ihr Wortschatz und das Hörverstehen sind noch wenig entwickelt. Die Schüler bedauerten auch, daß sie nicht mehr Zeit zum Bummeln und Einkaufen hatten.

Am Ende der Stunde erzählten die Schüler, welche Städte oder welche deutschsprachigen Länder sie schon besucht hatten. Ich erzählte ihnen über meinen Aufenthalt in Deutschland und

6.1 Erzählungen der Schüler

Barbara Delyő 8.4

Kittlau

Kittlau ist sehr schöne Stadt.

Mir gefallen dort die Brunnen und
das alte Museum. Mir gefällt auch der
Turm. Er hat 276 Stufen.

Das Wetter war nicht schön.
Es war kalt.

In Kittlau sind auch viele Geschäfte.
Sie sind nicht teuer. Die Frauen und
Männer sind brav und lieb. Auf unsere
Fragen antworten nicht alle, aber das
macht nichts. Wir konnten auch noch
etwas.

In Kittlau war es schön, und dieser
Ausflug gefällt mir sehr.

Holárova R. VIII. C.

Zittau

Heute fahren wir von der Schule nach Zittau. Aus Liberec fahren wir um 8¹⁶ Uhr. Wir sind in Zittau herum 9 Uhr. Auf die Grenze kontrollieren uns die Pässe. Dann gehen wir in die Stadt. In der Stadt zeigt uns die Frau Lehrerin die Sehenswürdigkeiten. Dann gehen wir auf den Platz. Dort verteilt uns die Frau Lehrerin die Fragen. Wir müssen deutsche Leute fragen. Dann gehen wir auch einkaufen. Ich kaufe nur Creme und die Leipe. Es ist schon zwölf Uhr und wir gehen auf den Aussichtsturm. Und dann gehen ins Museum. Dort zeigt uns ein Herr den Stadtplan. Und dann fahren wir nach Hause.

Štátní David

Zittau

Zittau ~~stammt~~ aus 13. Jahrhundert.
Zittau war vor 756 Jahren errichtet. Der Name
stammt aus dem Wort Zeidlung, Zite. Ringum
Zittau ist der Grüne Ring. In Zittau
sehen wir Löwenrelief, Christian Weise
Bibliothek, Johanneum mit Konstantin
Säule, Stadtbath, Weberkirche, Grätsches
Haus mit Marmor und Terras. Auf dem Markt-
platz steht schon 4. Rathhaus mit Zittau-
zeichen und Johanneskirche. Wir können
noch Herkulesbrunnen, Marsall oder Salzhaus,
Zamarrinnenbrunnen, Kreuzkirche aus Jahre 1410,
Flischerbastai mit Blumenuhr und Glockenspiel,
Gerhart Hauptmann Theater, Altes Gymnasium
aus Jahre 1586 und Stadtmuseum sehen

7. Abschluß und Zusammenfassung der Erkenntnissen meiner Abschlußarbeit

Dieses Thema meiner Abschlußarbeit "Exkursion nach Zittau" wählte ich mir aus mehreren Gründen aus. Erstens steht mir das Thema der Exkursion nahe. Als Leiterin in Sommerferienlagern bereitete ich einige Exkursionen und Ausflügen vor und realisierte sie dann auch. Zweitens wollte ich ein Thema bearbeiten, das auf die Praxis orientiert ist und in der Praxis ausprobiert werden kann. Drittens macht es mir Spaß, mit den Kindern zu arbeiten, und bei diesem Thema spielte der Kontakt mit dem Schüler eine Hauptrolle.

Obwohl ich schon gewisse Erfahrungen im Bereich der Exkursionen hatte, bereitete ich noch niemals vor dieser Arbeit eine Exkursion im Rahmen des Schulunterrichts vor. Diese Tatsache ist aber sehr wichtig. Das Verhältnis Lehrer - Schüler in der Schule und Kind im Ferienlager. Anders ist auch die Exkursion als Teil des Unterrichts, die in der fremden Sprache gestaltet werden muß.

Von Anfang an hatte ich eine Vorstellung, wie die Exkursion aussehen sollte, und während der Bearbeitung präziserte sie sich noch. Ich setzte mir bestimmte Ziele, die ich durch die Exkursion erfüllen wollte:

1. die Schüler mit der Historie und den Sehenswürdigkeiten der Stadt Zittau bekanntzumachen.
2. die Schüler aktiv in die Exkursion einzugliedern.
3. die Schüler allgemein zu motivieren.

Wie gelang es mir, nach meiner Meinung, die Ziele zu erfüllen?

Zum ersten Punkt ist wichtig zu ergänzen, daß ich den Schülern die Historie Zittau nähergebracht habe. Es wäre vielleicht noch besser, den Vortrag in der deutschen Sprache noch zu vereinfachen. Die Schüler hatten mit dem Verstehen Schwierigkeiten, und wenn ich es nicht übersetzte, würden sie nur die Hälfte verstehen. Dann aber kommt die Frage, ob die Schülerkenntnisse für einen Vortrag in Deutsch genügen, und ob ein solcher Vortrag ihnen etwas bringt.

Ich denke, daß für das Hörverstehen der Schüler wichtig ist,

die Möglichkeit zu haben die deutsche Sprache zu hören, vor allem auch deshalb, weil diese Schüler in der Schule nicht daran gewöhnt sind. Aus diesem Grund entstehen Schwierigkeiten.

Den zweiten Punkt - die Eingliederung der Schüler durch die Fragen - finde ich gut, weil diese Aufgabe sich bei den Schülern erfolgreich gestaltete. Während der nächsten Unterrichtsstunde stellte ich auch fest, daß die Schüler sich am besten die selbständig erworbenen landeskundlichen Informationen merken. Die Tatsache, daß die Schüler die Möglichkeit haben selbständig zu arbeiten, unterstützt ihr Interesse und ihr Selbstbewußtsein.

Ob es mir gelang, die Schüler auch für das weitere Lernen der deutschen Sprache zu motivieren, kann ich zur Zeit nicht beurteilen. Sicher ist, daß die Exkursion ihnen viel Spaß machte. Sie erfuhren, daß in der Kommunikation an erster Stelle ihre eigenen Kenntnisse entscheiden.

Meine Abschlußarbeit zeigt mir eine von den Möglichkeiten, die ich in meinen zukünftigen Beruf zur Abwechslung des Unterrichtens ausnützen kann.

8. Benutzte Literatur

- Sachsen, Walter Fellmann, DuMont Buchverlag Köln 1991
- Tourist-Reisenhandbuch Lausitz, Tourist Verlag Berlin/Leipzig 1991
- Die Oberlausitz und der Sechsstädtebund, Manfred Durand, Oberlausitzer Verlag 1991
- Oberlausitz und Zittauer Gebirge, Detlef Krell, Rump 1994
- Sachsen, Egon Bahr, Axel M. Mosler, München 1991
- Zittau-Stadt im Dreiländereck, Stadtverwaltung Zittau
- Zittauer Gebirge, Landratsamt Zittau und Fremdenverkehrsge-
meinschaft Dreiländereck Zittauer Gebirge e. V.
- St. Johannis zu Zittau, Förderverein zur Erhaltung der
Johanniskirche e. V. in Zittau
- Stadt- und Regionalführer 94/95, Weiße-Spree-Stadtverlag
- Tourist-Stadtführer Zittau, Siegfried Schlegel, VEB Tourist
Verlag Berlin/Leipzig 1988
- Pädagogisches Taschenlexikon a-z, Alfons O. Schorb, Verlag
Ferdinand Kamp Bochum 1975
- Brockhaus-Enzyklopädie in 24 Bänden, Band 7 - Ex-Frt, F. A.
Brockhaus Mannheim 1988
- Schüler-Duden-Pädagogik, Meyers Lexikonredaktion in Zusammen-
arbeit mit Gerhard Eberle, Axel Hillig 1989